

18 Anhang

Entstehungszeit

Um 1600



Weißes Kreuz (Adlerkreuz)

Jenseits der Grenze

Ein Sonderfall unter den Kleindenkmälern von St. Margarethen ist das „Weiße Kreuz“, das eigentlich zur Nachbargemeinde Oslip gehört. Es steht in der Ried Klein Adlersberg auf der Osliper Seite des Güterweges St. Margarethen-Kogl, der hier die Grenze zwischen St. Margarethen und Oslip bildet. Schon laut der im Zuge der Anlegung des Franziszeischen Katasters 1856 durchgeführten Grenzbeschreibung stand es jenseits der Gemeindegrenze. Das Grundstück des Standortes sowie die umgebenden Gründe waren aber meist im Besitz von St. Margarethener Eignern. Vermutlich wurde es deshalb in der örtlichen Tradition immer zu St. Margarethen gezählt, ebenso wie in der gesamten kunsthistorischen und heimatkundlichen Literatur.

Eines der ältesten Kleindenkmäler

Der Bildstock ist um 1600 entstanden und zählt mit zu den ältesten Kleindenkmälern im Raum St. Margarethen. Über einem mächtigen Sockel erhebt sich ein schlanker Tabernakelpfeiler mit hohem prismatischen Tabernakel und erneuertem Kreuzaufsatz; in der spitzbogigen Tabernakelnische befindet sich eine erst nach 1945 aufgestellte Madonnenstatuette.

Restauriert wurde der Bildstock laut Inschrift 1884 sowie letztlich 1984 vom St. Margarethener Steinkünstler Johann Puschitz. Ein nahezu identes Pendant besitzt das „Weiße Kreuz“ mit dem „Josephikreuz“ in Zillingtal.

Foto von R. Brandlhofer, um 1943,
© Burgenländisches Landesarchiv

